

Engelvergehenheiten.

Aus Schwaben.

Abelberg. Unter den württembergischen Kriegsfreiwilligen nach China befindet sich der Sohn des R. Schmid, Schuhmachers und Veteranen von 1870-71, Herr. Derselbe diente im Grenadier-Regiment König Karl Nr. 123 (5. Württ. Inf.-Reg.) 5. Kompagnie.

Badnang. Donnerstag den 12. Juli wird Se. Maj. der König die nunmehr der Vollendung entgegengehende Volkshelmsstätte für Lungentranke auf dem Schiffstrain bei Neichenberg, welche den Namen „Wilhelmsheim“ erhalten hat, einer Besichtigung unterziehen. Auf diesen Besuch freut sich schon der ganze Bezirk. Wie anzunehmen ist, dürfte der Besuch auch auf den „Katharinenhof“, das frühere prinzipale Jagdschloß, wo Se. Majestät in seinen Jugendjahren öfter gewohnt hat, ausgebeugt werden.

Endelfingen. Etwas nach 3 Uhr entlud sich am Dienstag früh über Endelfingen ein heftiges Gewitter, wobei der Blitz einmal in den Turm inschlug, ein zweites Mal in die Telefonleitung im Haus des Jacquardfabrikanten W. Dinkler eingeschlagen hat, ohne zu zünden. Verletzt sind nur 3 Tauben und auch sonst ist nur geringer Schaden entstanden.

Födingen. Der Weingärtner Robert Schmid fiel am Montag bei der Gaerente so unglücklich vom Heuwagen herunter, daß er ins Krankenhaus verbracht wurde, wo er heute nacht an der ektischen Verletzung gestorben ist.

Futtlingen. Der 19 Jahre alte Schuhmacher Spangenberg von Mainz, der seit 14 Tagen in der Schuhfabrik von Gebrüder Henker arbeitete, ist beim Waden in der Donau ertrunken.

Wasserkränzen. Der 23jährige Werksarbeiter Matgeb, Sohn des Deponen Nageb in Nittardt, verunglückte im Walzwerk. Er war damit beschäftigt, ein Stück Eisen auf einen Karren zu führen. Der Karren kippte auf und die Weichsel desselben traf den jungen Mann so unglücklich auf den Unterleib, daß sich derselbe die ganze Länge durchbiß, so daß dieselbe vom Arzt wieder angeht werden mußte.

Aus Franken. Ein Schrecklicher Unfall ereignete sich am Sonntag in Seidingsfeld. Einem Apparat wollte eine junge Frau nach Spiritus zugehen, plötzlich explodierte dieser und ihre Kleider fingen Feuer, so daß sie so schwere Brandwunden erlitt, daß an ihrem Aufkommen zweifelhaft ist.

Deutsches Reich.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht zwei Telegramme des Kaisers an den Chef des Kreuzer-Geschwaders, Vendenmann. Das erste, datiert aus Kiel vom 24. Juni, lautet:

„Voller Freude über die Bravour des „Atis“ und seiner Besatzung bei Taku, spreche ich dem Kommandanten der Besatzung Meine Anerkennung und Meinen feierlichen Dank aus. Ich sehe, die Tapferkeit des alten „Atis“ sind neuerstausen, und es wird Meinen Schiffen nie daran fehlen, dessen bin ich sicher. Dem Kommandanten Raus verleihe ich den Orden Pour le Mérite. Ehre den Gefallenen! gez. Wilhelm I. R.“

Das zweite Telegramm, datiert aus Travemünde vom 30. Juni, lautet:

„Es gereicht mir zu hoher Genugthuung, daß das Expeditionskorps des Kreuzer-Geschwaders sich unter außerordentlichen Anstrengungen im fernem Lande vorzüglich gehalten hat. Die unerwartet an daselbst herangekommenen Aufgaben stellen es vor eine erste Probe. Würdig schließt sich die Haltung der Offiziere und Mannschaften den Thaten an, mit welchen der deutsche Name verknüpft war, wo immer es sei. Ehre den Gefallenen! Meine warme Teilnahme den Verwundeten. Dem Kapitän v. Miedem verleihe ich den Kronenorden zweiter Klasse mit Schwertern. Für die Offiziere und Mannschaften sind Auszeichnungsvorschläge einzureichen. Gez. Wilhelm I. R.“

Berlin, 3. Juli. Der Kaiser hat seine Nordlandreise aufgeschoben.

Wilhelmshaven, 2. Juli. Der Kaiser bestimmte, daß die 1. Division des ersten Geschwaders mit Beschießung nach vorberreite, nach China zu gehen.

Kiel, 1. Juli. Das war ein herzbewogender Abschied, als heute nachmittags unsere Seefoldaten und Nonniere die Stadt verließen. Nach gebührenden zählte die Menschenmenge, die sich in den Straßen und am Bahnhof versammelte. Als sich die 1300 Mann um 1 1/2 Uhr in Marsch setzten, erkante ein stürmisches, begeistertes Hurrah auf dem Kaiserhof. Ueber der Menge lag eine weichevolle Stimmung. Bei dem Ausmarsch über der Heimkehr eines Abblütsungs-Delegationsmangels es den Meleien nicht an Übermittlungen, ausgelassenen Zurufen, heute verflumte der Vorwils, kein ungewöhnliches Wort erkante. Damen und Herren bemähten sich, den Scheidenden einen herzlichen und schönen Abschied zu bereiten. Alle Häuser der Hauptstraßen waren dicht besetzt, aus den Fenstern warf man den Ausrückenden reiches Blumenpenden zu. Junge Mädchen reichten während des Vorbeimarsches den Soldaten prächtige Rosenkränze. Als das Bataillon den Bahnhof erreichte, hatte jeder eine

lechte Erinnerung an der Brust oder im Gewehrlauf. Ueber gewaltiger wurde der Menschenstrom. Vor dem Schloße machte das Bataillon Halt. Die Prinzessin Heinrich ließ den Kommandanten Major v. Madai zu sich befehlen, nahm herzlichen Abschied und sandte den übrigen Offizieren und den Mannschaften ihren Gruß. Am Bahnhof waren die Abschiedsleiden so erregt, daß die Mannschaften die Fühlung verloren. Offiziere und Unteroffiziere reichten den scheidenden Kameraden die Hand. Junge Mädchen und betagte Frauen drängten vorwärts, durchbrachen die Glieder, umhalsen und küßten ihre Lieben. Endlich erreichte das Bataillon den Bahnhof. Hier hatten sich außer vielen Offizieren der Meleier und benachbarter Garnisonen, der Oberbürgermeister Fuß, der Bürgermeister Lorenz und beide Stadtverordnetenvorsitzer eingefunden. Es wurden keine Reden gehalten. Ein letzter Händedruck, ein Wort der Kampfesfreude und der Siegeszuversicht, dann bestiegen Offiziere und Mannschaften den endlosen Sonderzug, der kurz nach 3 Uhr unter brausenden Hurrahrufen sich in Bewegung setzte.

Kiel, 2. Juli. Der heute aus Danzig eingetroffene als Abblütsung für den „Gandje“ nach Ostafrika gehende Kreuzer „Bussard“ erhielt Befehl, in Aken den Befehl für die Weiterfahrt abzugeben. Falls es notwendig ist, wird der „Bussard“ in Aken nach China beordert werden.

Wilhelmshaven, 3. Juli. Heute früh um 4 Uhr sind die Transport-Dampfer „Wittfind“ und „Frankfurt“ mit den nach China bestimmten Truppen in See gegangen. Die Mannschaften waren sämtlich an Deck. Auf beiden Schiffen und auf der „Sohenzollern“, auf welcher der Kaiser, die Kaiserin, sowie die übrigen Fürstlichkeiten mit Folge zu sehen waren, spielten die Kapellen. Am Ufer hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, welche den Scheidenden Abschiedsgrüße zuwinkte. Während patriotische Lieder erklangen und Hurrahrufe die Luft durchbrauten, verließen die Schiffe den Hafen.

— In seiner Ansprache an die ausreisenden Truppen hat der Kaiser u. a. folgendes ausgesprochen: Die Verhältnisse haben sich mit einer furchtbaren Geschwindigkeit zu tiefem Ernst gestaltet, und seitdem ich Euch unter die Waffen zur Mobilmachung berufen, nach erster, was ich hoffen konnte mit Hilfe der Marine-Infanterie wieder herzustellen, wird jetzt eine schwere Aufgabe, die nur durch geschlossene Truppenkörper aller zivilisierter Staaten gelöst werden kann. Schon heute hat der Chef des Kreuzer-Geschwaders Mich gebeten, die Entsendung einer Division in Erwägung zu nehmen. Ihr werdet einem Feinde gegenüberstehen, der nicht minder todesmutig ist, wie ihr. Von europäischen Offizieren ausgebildet, haben die Chinesen die europäischen Waffen brauchen gelernt. Gott sei Dank, haben eure Kameraden von der Marine-Infanterie und Meiner Marine, wo sie mit ihnen zusammengekommen sind, den alten deutschen Waffenehrum bekräftigt und bewahrt und mit Ruhm und Sieg sich verteidigt und ihre Aufgaben gelöst. So sende ich euch nun hinaus ins das Unrecht zu rächen und ich werde nicht eher ruhen, als bis die deutschen Fahnen vereint mit denen der andern Mächte feigreich über den chinesischen wehen und auf den Mauern Pekings aufgespangt den Chinesen den Frieden diktiert. Ihr habt gute Kameradschaft zu halten mit allen denen, mit welchen ihr dort zusammenkommt, Russen, Engländer, Franzosen, wer es auch sei, sie alle sehten für die eine Sache, für die Zivilisation. Wir denken auch noch an etwas Höheres, an unsere Religion, an die Verteidigung und den Schutz unserer Brüder da draußen, welche zum Teil mit ihrem Leben für ihren Heiland eingetreten sind. Denkt auch an unsere Passchere, denkt an diejenigen, die vor euch gefochten haben und die hinaus sind mit dem alten Brandenburger Wahlspruch: „Vertrau auf Gott, dich tapfer wehr“, daraus besich „Dein ganzes Ehr“, denn wer auf Gott es herhofft mag, wird nimmer aus der Welt gejagt!“ Die Fahnen, die ihr über euch seht, wehen zum ersten Mal im Feuer. Daß ihr Mir dieselben rein und steckenlos und ohne Makel zurückbringt! Mein Denken und Mein Interesse, Mein Gebet und Meine Fürsorge werden Euch nicht verlassen, mit ihnen werde ich euch begleiten.

Amerika.

New-York, 1. Juli. Ein Teil des Ozeans sieht in Flammen. Die Vertikalanker des Norddeutschen Lloyd sind übergegangen. Dem Schell-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ gelang es abzukommen. Die Dampfer „Eagle“ und „Bremen“ sind durchs Feuer leicht beschädigt. Der Dampfer „Main“ hat schwer gelitten. Andere Schiffe, hauptsächlich mit Baumwoll-Ladungen, sind verbrannt. Der heutige Gesamtverlust beträgt 400 Menschenleben. Der Schaden wird auf 20 Millionen Dollars geschätzt.

Sien.

Die Unruhen in China.
Paris, 3. Juli. Der „Tempo“ erklärt, angehts der tragischen Nachrichten aus Peking sei kein Laubern mehr gestattet. Die stilisierte Welt sei es sich selbst schuldig, einen entscheidenden Streich zu führen, um das verbrecherische Vientent zu bestrafen. Es sei keine Zeit mehr zu Verhandlungen, jetzt müsse das Pulver sprengen. Das „Journal de Tribuna“ sagt, die einzige Aussicht, weitere trugische Vorkommnisse zu verhindern, liegt in dem vollständigen Einvernehmen der Mächte.

Schorndorf.

Familienstands-Veränderungen
im Monat Juni 1900.

Geburten:

Schwäger, Friedrich, Schreiner, 1 Z. — Bantel, Christian, Fabrik-Arbeiter, 1 S. — Wahl, Georg, Photograph, 1 Z. — Mayerle, Gottlieb, Schreiner, 1 S. — König, Karl, Weingärtner, 1 Z. — Geiger, Friedrich, Schreiner, 1 S. — Köstler, Immanuel, Buchdruckerbesitzer, 1 S. — Klant, Christian, Bäcker, 1 S. — Schaal, Gottlob, Metzger, 1 S. — Stitz, Gottlob, Fleischer, 1 S. — Reinhardt, Christian, Hausknecht, 1 S. — Lehrer, Gottlieb, Schullehrer, 1 Z. — Holmquist, Biggo, Weißgerber, 1 Z.

Sterbefälle:

Feger, Karl Friedrich, Metzger. — Stöffler, Gottlieb, Schmieds Witwe. — Zeyher, Daniel, Weingärtners We. — König, Christiane, Tochter des Karl König, Weingärtners. — Wühl, Rosa, Tochter der Rosine Stürmer. — Mayer, Anna Sophie, Tochter des Albert Mayer, Bauer. — Gäfner, Joseph, Weingärtner. — Holzway, Karl, led. Dienstknecht von Gasghehen Gde. Kaiserbach. — Küstner, Albert Wilhelm Helmuth, S. d. Gottlieb Küstner, Säger.

Eheschließungen:

Hepeler, Simon, Fabrikarbeiter und Marie geb. Häver. — Hauelsen, Karl, Kaufmann und Vertha geb. Kraiß.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stuttgarter Schlachthausbericht.

3. Juli				
Ochsen.	Farren.	Kalb.	Kälber.	Schweine.
Zugochsen 25	64	95	221	545
Verkauft 25	51	33	221	535
Unterkauf 1	13	62	—	1

Farren: Vollständige höchsten Schlachtwerts: 54-56 Pf. — Mähig genährte jüngere und gut genährte ältere 52-53 Pf. — Kälber: vollstehige angemästete Kalben höchsten Schlachtwerts: 61-62 Pf. — Kälber: Feinste Mastkälber (Vollmilchmaß) u. beste Saugkälber: 78-82 Pf. — Schweine: Vollständige der feineren Rassen u. Kreuzungen bis zu 1 1/2 Jahr. 48-52 Pf. — Fleischtige gering entwickelte sowie Sauen und Eber: 45-48 Pf.

„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis 18 Pf. 50 Pfg. per Met. in Feinwand stark und dauerhaft ins Haus. Wasser angewendet.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

LYACH Sprudel ist das beste Tafelwasser. Vorrätig bei Engen Heess, Schorndorf.

„Wie schön blühen doch unter Rosen wieder!“ wird jetzt in der Holszeit mancher Gartenbesitzer erneut ausrufen. Hier stehen die alten Lieblingsblüten wie La France, A. in schönstem Blühenstand, dort leuchten lebhaft Buchrosen aus dem Grün hervor, die Gartenlaube haben die Mantrosen in ein weißes Blütenkleid gehüllt, und selbst die wenig beachteten Wildrosen, die zwischen Eiben und hellgrünen Ranken über Steine und Felsen ranten, öffnen ihre einfachen Blüten, überall Rosen: Die Königin unter den Blüten hat wieder ihren Glanz durch die Gärten angebracht. Auch der praktische Gärtner im Obst- und Gartenbau bringt den bevorzugten Giebling seine Huldigung dar: Er widmet ihr seine neueste Nummer. In Wort und Bild werden einige der bewährtesten Neuheiten der letzten Jahre vorgeführt, alte unverdient in Vergessenheit geratene Sorten werden hervorgehoben. Der Schnitt und die Grünerziehung finden eine eingehende Beschreibung, die besonders durch die zahlreichen Abbildungen an Wert gewinnt. Wer sich die Holennummer beim Geschäftsmann in Frankfurt Oder bestellt, jeder erhält sie unentgeltlich und portofrei — wird sich sicher nicht unbefriedigt aus der Hand legen.

Storben.

Ritten, O. Oberlindemat a. D. Dr. 78 J. Stuttgart. — Kleiner, Marie, geb. Müller, Dandinon. — Speer, Karoline, Schullehrers We. Gillingen. — Kiesel, Heinrich, We. geb. Wittke. 74 J. Heilbronn-Gillingen. — Krang, Julius, Stuttgart. — Rothweiler, Reinhold, 24 J. Defendorf. — Rast, Christian, Postrevisor, 70 J. Stuttgart. — Eiß, Wilh. Aug. Kaufmann, Stuttgart. — Wühl, Friedrich, 54 J. Stuttgart. — Wühl, Barbara, geb. Wühl, Schullehrers W. 80 J. Stuttgart-Weingarten. — Ziegler, August, Oberpostamt a. D. 80 J. Zültingen. — Koch, Wilhelm, Apothekenbesitzer, 88 J. Gerabronn-Stuttgart. — Schauer, Pauline, geb. Stodt, Bierbrauereibesitzer's We. 55 J. Ludwigsburg. — Schäfer, Gottlieb, Ingenieur, (Wirt), 80 J. Wehrh. — Stroh, Ludwig, Buchhändler, 44 J. Berlin-Stuttgart. — Litz, August, geb. Wühl, Stuttgart. — alle W. W. 78 J. Schlachthof bei Oberdorf. — Engelhaaf, August, 85 J. Adelmannsweiler.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Auf 1. August d. J. ist eine
Korporations-Straßenwärterstelle in Schnaitth
neu zu besetzen.

Bewerber wollen sich bis 15. d. Mts. schriftlich melden. Schorndorf, den 3. Juli 1900. **K. Oberamt.** Seblischer.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des **Karl Schilf**, Bäckereimeisters hier wurde am 3. Juli 1900, nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Herr Bezirksnotar B. G. G. hier ist zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum **21. Juli 1900** bei dem Gerichte anzumelden. Es ist die Festsetzung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und einzutreten falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auch zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch den 1. August 1900, vormittags 9 Uhr** vor dem hiesigen Amtsgerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufzugeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpfändung entgegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeleitete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **21. Juli 1900** Anzeige zu machen. Schorndorf, den 3. Juli 1900.

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts:
Kraut.

Nevier Blochingen.
Eichen-, Stammholz- & Reis-Verkauf.

Am **Freitag den 6. Juli, vorm. 8 Uhr** in der Hofe in Büchenbrunn aus dem Staatswald Füllenshau 1 Eiche III. Cl. mit 1 1/4 Bm. und 50 eigene Weilen auf Kaufen, aus Stodwiesle und Schoddenhau (Wegdurchhölz) 28 Reisstücke, darunter viele Baumstämme. Vorzeigen auf Verlangen durch den Forstwart in Büchenbrunn.

Nevier Blochingen.
Brennholz-Verkauf.

Mittwoch, 11. Juli, vorm. 9 Uhr in der Hofe in Büchenbrunn aus dem Staatswald Sattichule, Zunger Geiger, Königsland, Bülliche, Schlegelstube und Holsbergstube Nm.: 1 weisbüchiger Moller, 115 büchene Schreier, 611 Dm. Ausmaß, 9 birken Ausmaß, ferner aus Seebuchlinge und Seebuchweise Nm.: 28 buch. Nussholz-Ausmaß, 40 Dm. Schreier, 680 Dm. Nussch. 14 bir. 3 ap. 8 ert. Ausmaß. Vorzeigen auf Verlangen durch den Forstwart in Büchenbrunn und Thonmashardt.

Deurubach.
Zwangsvorverkauf.

Im Wege der Zwangsversteigerung veräußere ich am **Donnerstag den 5. Juli, vorm. 11 Uhr** vor dem Vorstand gegen Vorzahlung **1 Schrein, 1 Futterstreichmaschine (sehr gut erhalten) 2 neue Fässer, 400 u. 100 Liter haltend.** Den 4. Juli 1900.

Vollstreckungsbeamter Koller.
Ein solider, kräftiger und williger **Arbeiter** für Nebenarbeit in der Wasserwerkstatt findet dauernde Beschäftigung bei **Johannes Kehrler, Glasblechgerberei.**

Zur Reinigung der Bierauschaut-Apparate

habe ich ein ganz vorzügliches Mittel, welches von den ersten Brauereien des Landes als unübertroffen erprobt wurde. Die Reinigung ist eine sichere und gründliche bei größter Schonung der Hölzer und Schläuche. Die Anwendung ist so billig als die gewöhnliche Soda, deren Wirkung bekanntlich ganz ungenügend ist. **Die Anwendung ist eine ganz einfache und leicht ausführbar.** Das Reinigungsmittel halte ich stets vorrätig und habe ich für den Bezirk Schorndorf und Umgebung die Vertretung übernommen. Jegliche Bestandteile der Ausschaut-Apparate habe ich immerwährend auf Lager und werden Reparaturen wie Neueinrichtungen sofort erledigt. **G. Stiltz, Maschiner** am Bahnhof.



Im Schorndorf zu haben bei Aug. Gaa, Friseur.

Soldatenbilder.
Bilder aller Art,
werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann, billig eingekauft; auch werden **Blumen und Kränze** in Glas-Arbeit oder Glasgloden gemacht. **Friedrich Lenz, Vorklad.**
Vereinsbilder.

Johann Faber's
Blleistifte
in verschiedenen Härtegraden das Duzend zu 20, 30, 50, 60, 90, 170, 280 und 350 4, sowie **Hartmuth's Cohi-noor** das St. 30 4 in verschiedenen Härtegraden sind (eben wieder vollständig fortgesetzt) **Feinste Radiergummi** für Künstler und Schüler empfiehlt bestens **Paul Köster.**

MAGGI DIE GUTE SPARSAME KÜCHE
Eine ausgezeichnete **Frühstück's Suppe** für 5 Pfg. **2 Portionen Gemüse-Kraft-Suppe** für 10 Pfg. **2 Portionen kräftiger Fleischbrühe** für 12 Pfg. **2 Portionen feinsten Kraftbrühe** für 16 Pfg. **Maggi's zum Würzen** für 25 Pfg.
Sortenverzeichnis von MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen à 10 Pfg.:
Erbsensuppe: feiner Erbsengeschmack. **Erbsen u. Bohnensuppe:** äusserst nahrhaft u. wohl-schmeckend. **Erbsen m. Reissuppe:** Erbsengeschmack, sehr nahrhaft. **Erbsen m. Sagsuppe:** sehr kräftig und schmackhaft, feines Aroma. **Erbsenrussuppe:** die vorzüglichste ihrer Art; giebt eine äusserst schmackhafte, sehr nahrhafte u. sättigende Erbsensuppe. **Gemüse (Julienne) Suppe:** erfrischend, von hervor-ragendem Wohlgeschmack. **Gerstensuppe:** sehr gut u. aromatisch, vorzügliche Abendsuppe. **Grünerbsensuppe:** feiner, aromatischer Geschmack. **Grünkernsuppe:** feine Restaurationssuppe. **Haferschleimsuppe:** sehr fein im Geschmack; auch als Kranken- und Kindersuppe vorzüglich. **Kartoffelsuppe:** fein u. kräftig, sehr beliebt. **Kerbelsuppe:** blutreinigend; vorzüglich geeignet als Beimischung zu anderen Suppen. **Kraftmehlsuppe:** besonders nahrhaft, leicht verdaulich. **Leinsuppe:** echte Leinsuppe, sehr geschätzt. **Reissuppe:** recht gut und schmackhaft. **Reis-Julienne-Suppe:** Reis- und Gemüsekraut-geschmack, vorzüglich. **Sago-Suppe:** feines Sago-Aroma, schleimig und kräftig. **Tapioca-Suppe:** kräftig und sehr beliebt. **Tapioca-Crêc-Suppe:** feine Tapioca mit Carotten, sehr gut, schönes Aussehen. **Tapioca-Julienne-Suppe:** sehr kräftig und beliebt, als Beimischung zu anderen Suppen vorzüglich geeignet. **Weizenkräutersuppe:** sehr schmackhaft und gesund. **Siebelsuppe:** eine aus Eiweiß besonders wohlschmeckend **Sternchensuppe:** — **Pikante Sorten à 15 Pfg. per Würfel** (à 2 Portionen) **Londonderry-Suppe:** sehr nahrhafte, pikante Suppe, besonders in Holland sehr beliebt. **Curry-Suppe:** sehr pikante, englische Suppe; vorzüglich, um andere, besonders Schilmsuppen, zu kräftigen. **Zu haben in allen Delikatess-, Kolonialwaren-Geschäften und Droguerien.**

Schorndorfer Anzeiger

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15. Insektionspreis: Eine gefaltene Zeitungs- oder deren Raum 10 S., Restbelegungen 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 101. Freitag den 6. Juli 1900. 65. Jahrgang.

Wochenschau.

Schorndorf, 6. Juli.

Am 24. Juni hielt die Wirt. Volkspartei bei der „Rebele“ ihr Sommerfest und hat dabei ihr Haupt die verschiedenen Parteien des Landes Revue passieren lassen. Um die eigenen Schwächen der Volkspartei etwas zu beleuchten, hat Redner die Fehler und Gebrechen anderer Parteien seinen Zuhörern vor die Augen gehalten. Wie gewöhnlich hat es an derben Spott und Hohn nicht fehlen dürfen, das ist ja die einzige beliebte Wirtze für solche Reden. In alter begehrteter Weise haben auch die schwäbischen Mucker und Stillen im Lande, diese verhassten Conventikelstücker aus dem „Wfar- und Laienlande“ Spießzuten laufen müssen zum Ergötzen und erneuten lebhaften Beifall der Zuhörer.

Dem Schreiber dies ist dabei ein Rätsel, warum, wenn Leute aus den Reihen der Volkspartei auf dem Kranken- resp. Sterbelager liegen, diese sich doch gerne erquiden und erlaben an den Worten und Gebeten dieser Conventikelstücker, der Stillen und Mucker, seien es Pfarrer oder Laien, und daß dieselben Leute sich freuen und dankbar sind, wenn ein solcher Mucker ihnen in ihrer Not aus dem Munde Gottes Trost und Lebenskraft auspricht. Dazu doch immer dieser Spott! Wie herb ist doch die Beschämung und wie brennen die feurigen Kohlen so heiß auf dem Haupte, wenn bei einem solchen Sterben ein Muckpfarver oder Laienbruder das Wort von der Liebe Gottes und der Gnade unseres Herrn Jesu Christi noch ins Ohr ruft und der frühere Spötter mit stummem Händedruck und vielfachendem Blick dem Mucker für seinen letzten Liebesdienst noch danken muß.

Die Rede, welche unser Kaiser bei der Verabschiedung der nach China bestimmten Truppen gehalten, hat auf der ganzen zivilisierten Welt feurigen Wiederhall gefunden und sowohl englische wie französische, russische und amerikanische Blätter brünnen über diese kernhaften Worte unseres Kaisers Verwunderung und freudigen Beifall aus. So schreibt der Figaro:

Die Rede fand auch in Frankreich starken Widerhall. Der Kaiser führte jene Sprache, welcher Frankreich immer Beifall zollen werde, er habe, wie schon so oft, auch diesmal den richtigen, beredten Ton angeschlagen. Wenn man die Ansprache im Einzelnen prüfe, sehe man, daß sie von politischem Geiste allerersten Ranges erfüllt ist. Der Kaiser habe die Soldaten daran erinnert, daß

sie mit Rußen, Engländern und Franzosen für die Sache der Zivilisation und des Christentums kämpfen würden. Diese patriotischen Worte müsse man rückhaltlos bewundern. „Martin“ sagt, der Sinn der Rede gehe dahin, daß nicht die Fahne einer einzelnen Macht, sondern von ganz Europa, welches sich zu denselben Werken der Menschlichkeit und Zivilisation vereinigt, auf den Mauern Pekings flattern müsse. „Lanterne“ meint, es sei unmöglich, sich energischer und klarer auszusprechen. Eine solche Erklärung komme einer Kriegserklärung ungefähr gleich. „Gaulois“ stellt das jugendliche Deutschland dem alten Frankreich gegenüber und sagt, Delcasse liefere das Protektorat über die Christen im Orient, welches zu den letzten Ueberresten der einzigen Größe Frankreichs zählte, an den Deutschen Kaiser aus. Auch in der gesamten übrigen Presse verleiht man die Worte des Deutschen Kaisers mit den Aufzählungen Delcasses in der Kammer, die man als gewunden, unklar und schwächlich bezeichnet. Die allgemeine Auffassung der französischen Presse geht dahin, daß aus Kaiser Wilhelms Ansprache eine politische Einsicht ersten Ranges zur Welt spreche.

Es ist gewiß erfreulich, daß gerade aus Frankreich in diesem ersten Augenblicke solche freundliche Worte zu uns herüberklingen, und wir wollen uns diese Genugthuung auch nicht trüben lassen durch die Ueberzeugung, daß nur das Gefühl der gemeinsamen Gefahr sie verursacht. Denn heilsam wird die Erkenntnis immer sein, nicht nur für Frankreich, sondern auch für die übrigen Völker der Welt, daß das deutsche Volk, wann und wo auch immer seine Interessen und seine Ehre im Spiele stehen, einzig auf dem Plane erdicht und geschlossen hinter seinen bewiesenen Führern, in erster Linie hinter seinem Kaiser, steht. Daß dieses geschlossene und zielbewußte Auftreten mit weiser Mäßigung gepaart ist, kann den allgemeinen Eindruck nur vertiefen.

Aber auch auf uns Deutsche müssen diese Kaiserworte tiefen Eindruck machen. Wenn wir die Worte lesen: „Wir denken auch noch an etwas Höheres, an unsere Religion, an die Verteidigung und den Schutz unserer Brüder da draußen, welche zum Teil mit ihrem Leben für ihren Heiland eingetretten sind“, so erkennen wir den frommen Sinn und das offene Verkenntnis unseres Kaisers, der nicht wie wirklich so viele es thun, sich schämt und schent, den Namen unseres Heilandes offen vor aller Welt auszusprechen und seinen Soldaten die christliche Missionssache, welche im Dienste des Allerhöchsten steht,

als eine Sache, um die man kämpfen muß und soll, vor die Augen stellt. Und wenn der Kaiser schließlich mit den Worten: „Mein Denken und mein Interesse, mein Gebet und meine Fürsorge werden euch nicht verlassen, mit Ihnen werde ich euch begleiten“, richtet er diese Worte nicht auch zugleich an sein deutsches Volk und zeigt ihm seine Aufgabe, nämlich die, daß es gleich ihm auch im Gebet und in der Liebe der deutschen Truppen und ihrer schweren Aufgabe gedulden soll und sie begleiten, wie einst im Jahre 1870 die Gebete derer, die in der Heimat blieben, die deutschen Krieger begleiteten und sie von Sieg zu Sieg führten.

Die chinesischen Wirren dauern unverändert fort und beherrschen andauernd die auswärtige Politik. Es ist auch gar keine Aussicht auf eine baldige Beendigung des Kriegszustandes — denn ein solcher besteht in Wirklichkeit — vorhanden. Die Sorge um das Schicksal der Entschlossenen Seymour ist zwar vorüber, aber die vielfachen anderen Sorgen, welche die Irrungen und die unabhäufigen Folgen derselben mit sich bringen, bleiben bestehen. Von allen europ. Mächten, sowie Nordamerika werden Kriegsschiffe in die chinesischen Häfen entsendet und außer den Vorgängen auf dem eigentlichen Kriegstheater ist es namentlich auch die Frage der Stellung der einzelnen Mächte zu einander, welche die politische Geörterung in Atem hält. Mehrere chinesische Vizekönige haben speziell an Nordamerika das Ersuchen gerichtet, weitere Truppenentsendungen in das Reich der Mitte einzustellen; die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich jedoch darauf nicht eingelassen und in Peking unumwunden erklärt, daß sie den friedfertig klingenden Versicherungen Chinas einfach nicht glaube. Die Verschlagenheit und Hinterlist des Chinesen tritt denn auch, wie bei zahlreichen ähnlichen Umständen früherer Zeit aufs neue in dem jetzigen schweren Kampfe zu Tage. Die Verräterei gegenüber den Europäern, überhaupt gegenüber den Nichtchinesen, ist dort förmlich an der Tagesordnung.

Hierzu kommt, daß man in Peking selbst offenbar ein Doppelspiel spielt. So hat man auf Li-Hung-Schang als denjenigen Mann hingewiesen, welcher in der gegenwärtigen Krise als Retter in der Not erscheinen werde. Man hat ihn in die Kandidatliste des Landes citiert, aber nur, um diesen Befehl in kürzester Zeit wieder rückgängig zu machen. Was hier das treibende Werk gewesen ist, läßt sich zur Stunde noch nicht erkennen. Allen Anschein nach wird die Niederwerfung des avarthianen

gab noch so vieles zu fragen, zu erzählen, so daß untermerkt der Morgen seinen ersten Dämmerstreifen zeigte und den Augenblick der Trennung verkündete. Nob verabschiedete sich und schritt in Begleitung seines Onkels der in der Nähe der Stadt gelegenen Werkstätte zu.

Die Voraussetzung des Kapitäns erfüllte sich: Nob wurde sofort als Hilfschmied auf dem Glockenfelsen angestellt; denn einen solchen Hinken und kernigen Burchen ihren Arbeitern einzuweisen zu können war den Unternehmern eine willkommene Sache. Schon an demselben Morgen wurde er auf dem Schiffe „Smeaton“ mit noch einigen anderen Arbeitern dem Schauplatze der Arbeit angeführt.

„Leb wohl, Nob!“ rief der Kapitän, als sein junger Neffe im Begriff stand, ins Schiff zu steigen. „Halte Dich brüben mausehensstill, und denke ja nicht daran, uns vor der Hand zu besuchen; ich werde Dich schon zur rechten Zeit abrufen.“

Der Gedanke an den Verdacht, der auf ihm ruhte, verstimmt ihn noch mehr, bis endlich die Worte seiner ergebenden Mutter in seine Erinnerung zurückkehrten und sein Herz nach oben richteten, wo allein Trost und Ruhe zu finden ist. Die Wölfe des Trübnißes schwandern allgemach und ruhiges Vertrauen kehrte in seine Seele zurück. Da traf plötzlich die rauhe Stimme des Steuermanns sein Ohr und er hörte die Worte:

„Das Anker über Bord!“

Der junge Mann erhob sich. Es war jetzt sein fester Entschluß geworden, sich der übernommenen Arbeit mit aller Bereitwilligkeit und allem Eifer zu widmen. Die Scene, die sich jetzt vor seinen Mägen entrollte, würde sicher das kälteste und gefühlloseste Herz getroffen haben. Der leichte Westwind hatte sich ganz gelegt, als ob sein Tagewerk vollbracht sei und ohne Schwere hätte konnte der Anker ausgeworfen werden.

Das Meer war außergewöhnlich ruhig, so daß bei Anknüpf des Smeaton in der Nähe des Glockenfelsen, weil eben die Flut eingetreten war, der gefährliche Feind der Menschen und Schiffe nicht gesehen werden konnte. Derselbe schlummerte vielmehr, zwei Klaffen tief, ruhig unter der Meeressfläche gleich einem grimmerigen Niesen, der sich nach der Mähzeit zur Nacht begeben hat und keine Augen der Meeressfläche bräute jemanden, der in dieser Gegend ein Fremdling war, auf den Gedanken,

Der Leuchtturm auf dem Glockenfelsen.

(14. Fortsetzung.)

Die alte Frau starrte mit sprachlosem Erstaunen auf den wachsenden Silberberg, während es in den Mienen des Kapitäns blühte und juhte, und Mina laut jubelnd durchs Zimmer hüpfte. Aber als Nob, nachdem das letzte Silberstück Herend auf den Tisch gefallen war, auf seine dritte Tasse zu leeren begann und mit einer Handvoll Goldstücke den Silberhaufen überdeckte, da schien der Kapitän von einem Schwindel ergriffen zu werden und zwei große Tränen rollten über die kaltenreichen Wangen der alten Mutter. Aber auch Mina schluchzte wie ein Kind, denn die Sorge, die dem armen Mädchen auf den Schultern gelegen, hatte sie schwerer zu Boden gedrückt, als es bisher jemand geglaubt hatte. Sie hatte ja die bittere Erfahrung machen müssen, daß trotz ihrer fast übermäßigen Anstrengung die Not und der Mangel nicht geringer waren und nutzlos waren ihre Blide auf die Zukunft gerichtet gewesen.

Daher war es kein Wunder, daß die so plötzliche Ausbülfe eine solche Wirkung auf die Gemüter ausübte. Jedes Herz hätte das Bedürfnis, ihn zu preisen, der in seinem Worte mahnt: „Sorget um nichts, sondern laßt euer Gebet und Flehen mit Danksgiving vor Gott klingen werden. In ein Schlafengehen dachte niemand, es

V. J. L.
Samstag, 7. Juli, 3/4 Uhr
Persepolis in der
auf dem Engelberg.
Pädag. Vortrag von
Weitzer.

In. Seibronner
Wurkartoffeln
per Ztr. M. 2.50 empfiehlt
solange Vorrat.
Gustav Kraiß b. Hirsch.

Knorr's
Haferflocken u.
Grünkernextract,
sowie sämtliche
Maggi's Suppentafeln
empfehlen in bester Qualität.
J. Gammel.

Albhäfer
empfehlen fortwährend in jedem
Quantum.
Gustav Kraiß b. Hirsch.
Schorndorf.

Eine gute Gais
sucht zu kaufen.
Chr. Zandler.
Ein Logis
hat bis 1. August zu vermieten.
Der Obige.

Neue reife
Kartoffeln
Pfund 8 Pfg.
neue Ähnt.
Zwiebel
Pfund 10 Pfg.
feinste neue

Matjes-Heringe
15 Pfg.
neue Salzheringe
10 Pfg.
empfehlen
J. Gammel.

Ein kleineres Logis
hat sofort oder später zu vermieten.
Wittner a. d. U.
A. Spargen.

Kind
Eimentaler Gefäßgef., zur
Nacht geeignet, von einem
staatlich prämierten Fabrikanten.
Zohann Schwarz.

Dienstmädchen
sofort oder später gesucht.
Von wem sagt die Red.

4000 Mark
sucht bis 1. August aufzunehmen.
Wer sagt die Redaktion.

Verloren
ging eine Wage an einen
Kaufmann in dem Rappengas-
weg. Der redliche Finder wolle
sie bei **Johannes Hauber**
abgeben.

Verloren!
Auf dem Wege vom Bahn-
hof bis zum Goldberg Richtung
Wannschauhen, ein **feinere**
Damengürtel mit silbernen
Schloß. Abzugeben gegen Be-
lohnung bei der Red. ds. Bl.

Warme Bäder
können täglich, ausgenommen
Sonntags genommen werden
bei

Cheophil Veil
i. Brünnele.
J. Eppinger's
Fournierhandlung
26. Stuttgart, Olgastraße 26.

Geschäftsempfehlung.
Meiner werthen Kundenschaft, sowie einer verehrlichen
Einwohnerchaft von Stadt und Land mache ich die
ergebene Anzeige, daß ich im Hause von Frau Kall-
schmid neben Herrn Gammel in der Sandstraße ein
Schuhwarenlager
errichtet habe und empfehle mein reich sortiertes Lager
in sämtlichen **Schuhwaren** zu den **billigsten Preisen.**
Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen
werden schnell und billig besorgt.
Einem geneigten Zuspruch entgegengehend, zeichnet
hochachtungsvoll
Joseph Kull, Schuhmacher.

Wein! Wein!
Günstige Gelegenheit für jedermann.
Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen gute Schiller- und Rotweine.
Preise: 45—60 S. per Liter.
Achtungsvoll
Pauline Deppler We.

Geschäftsempfehlung.
Einer verehrlichen heiligen und auswärtigen Kund-
schaft des Herrn **Georg Seiger** seine hiermit ergebenst
an, daß ich das seither von demselben betriebene
gemischte Warengeschäft
von heute an auf meine Rechnung übernommen habe
und bitte ich höflich, das demselben entgegengebrachte
Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
hochachtungsvoll
Wilhelm Weiser.

Zum Einmachen u. Aussehen
empfehle
Heilbronner Viktoria-Cristallzucker,
Stuttgarter Cristallzucker,
Frankenthaler Cristallzucker,
Sand-Raffinade,
fein gemahlene Raffinade,
Stuttgarter Hutzucker,
Farin-Zucker,
sämmtliche Zucker trotz Aufschlag noch zu billigen Preisen.
ferner
sämtliche Gewürze,
Weineffig, Gewürz-Essig,
einfachen, doppelten u. dreifachen Essig,
Heidelbeergeist, Kirschwasser,
Zweifelnbranntwein, Weinstreberbranntwein,
Obstbranntwein, Fruchtbranntwein,
Batavia-Arac, Jamaika-Rum,
französischen Cognac, deutschen Cognac,
feinen Weinsprit
nur in besten Qualitäten zu den billigsten Preisen.
Carl Schäfer am Marktplatz.

Carl Kraiss, Neue Strasse,
empfehlen
in schönster Auswahl, besonders gute Qualitäten
und billig gestellten Preisen:
Touristenhemden
mit abnehmbarem Kragen,
Reform-Hemden
in jeder Größe, in gelb und grau,
weiße Herrenhemden
in glatt, gestickt und Pique,
weiße Herrenhemden
— nach Maß,
vorzüglicher Schnitt, in kurzer Zeit lieferbar.
Eine Partie Touristenhemden
weil unterm Preis.
Amerikan. Goldfüllfedern
empfehlen billigst
Paul Rösler.

Schorndorfer
guten neuen Wein
das 1/2 Liter 80 Pfg. hat im
Aussicht.
Messger Gezer We.
Reife
Leberwürste
bei
Messger Gezer We.
Junges gemästetes
Hammelfleisch
empfehlen **Seinrich Wast.**

Hohenlohe's
HAFER-MEHL
Beste
Kinder-
Nahrung
Arztlich empfohlen.
Niederlagen durch Plakate
erschichtlich.

Geld
gegen Hypothek je nach Sicherheit
à 4—4 1/2 %
beschafft prout u. zuverlässig.

Zieler
in jedem Betrage sehr gegen
bar um
Volksbureau Stuttgart,
35 Olgastraße 35.

Garantiert reinen
Tafelzucker
in Gläsern à 20 S. u. Einmüll-
packungen per Pfd. 18 u. 20 S.
bei
J. Gammel.

Rheinische
Schwammsteine
Hubaleck & C., Schwammsteinfabr.
Weissenhurm a. Rh. eegr. 1867.
Jahresproduktion 10 Millionen Steine.

Verlangen Sie gratis u. franco meinen
illust. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
wird sich überzeugen, dass
ich in keiner Gegend, mit
Jahre Garant, am billigst.
Die - Fahrradwerke ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Dressler,
Hannover, Brüderei 4.

Feinsten
Süßbutter
von der Molkerei Haubersbrunn
ist fortwährend frisch zu haben
bei
J. Zehner, Feinbäckerei.

Patente etc.
etc. prompt
durch
A. B. Drautz
Stahlgep. u. Werkzeugen.
STUTTGART

MAGGI
Produkte: Maggi's Würzen,
Gemüse- u. Kraftsuppen,
Bouillon-Kapseln,
Guten Katalo, empfiehlt
bittens
Carl Schäfer.

Einen größeren
Schnauzer,
sehr wachsam, hat billig zu ver-
kaufen. Wäcker Müst,
Groß-Depwach.

Eine schöne freundliche
Wohnung
ist jetzt oder 1. Okt. zu vermieten.
Wer sagt die Redaktion.

Wir bringen unser aufs reichhaltigste sortierte
Warenlager
sowie
Bettfedern, fertige Betten
und sämtliche
Aussteuer-Artikel
bei den billigst gestellten Preisen in empfehlende Ein-
ziehung und bitten um geneigte Abnahme.
Achtungsvoll
Geschwister Wolf.
Eine Partie Reste unter Preis.
Die Obigen.
Sonn tags geschlossen.

Das beste Rad der Welt
„TRIUMPH“
von M. 175.— aufwärts, netto Cassa.
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke
A.-G., Nürnberg.
Triumphräder bei J. Gammel, Schorndorf.

Gebr. Haas' Seifenpulver
mit der **Palme!**
übertrifft laut Gutachten der Herren Dr.
Hundeshagen und Dr. Philip in Stuttgart, vereidigte
Handels-Chemiker und Nahrungsmittel-Chemiker,
erste Marken!
Man achte daher stets beim Einkauf auf die
Schutzmarke
PALME.
In roten Packeten à 15 Pfg.

**Zur Wein-
und Mostbereitung**
Billige Weinbeere.
Weinbeere, Thyra 12 M.
Weinbeere, blaue schönste Samoszibeben 13 M.
Weinbeere, blaue Cesmo 17 M.
Weinbeere, gelbe Cesmo 17 M.
Weinbeere, blaue Cypra 16 M.
Weinbeere, extra schöne Sultaninen 18 M.
Weinbeere, Patras-Corinthen 18 M.
Weinbeere, Provincial-Corinthen 17 M.
alles p. 100 Pfd. ab hier,
ab Heilbronn 100 Kg 1 M. 20 S. billiger
bei 2 Zentner 25 S., 5 Zentner 50 S. billiger per Zentner
empfehlen
Carl Schäfer am Markt.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.
Einem verehr. Publikum von Stadt und Land
mache die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause des
Herrn Carl Kurz beim Vereinshaus eine
Glaserei
eingerrichtet habe und empfehle mich in allen in mein
Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter und billiger
Bedienung.
Achtungsvoll
Heinrich Kröy, Glaser,
vorm. Julius Siller.

Kaffee,
roh, blau und gelb per Pfd. 65, 70, 80, 90, 1 M. bis 2
M. per Pfd., bei mehr Abnahme entsprechend billiger empfiehlt
Carl Schäfer am Marktplatz.

Ratten **Mäuse**
werden unfehlbar vertilgt durch **Paul's Rattenwürste**
„Gites“ D. M. M. S. 25233. Ohne Gefahr für Menschen
und Vieh. Viele Anerkennungen. Herr Oberleutnant a. D. S.
Charlottenhof schreibt uns unterm 18. 7. 1899: „Das Ratten-
gift ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten
Nacht 5 Ratten auf der Strecke.“ Man verjuche die kleine
Ausgabe bei dem enormen Schaden des Ungeziefers.
Würste in Größe von 100, 60 u. 30 Pfg. in **beiden Apo-
theken in Schorndorf** zu haben.
Allein. Fabrikanten **Robert Paul & Co., Leipzig.**
Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der **G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Wir bringen unser aufs reichhaltigste sortierte
Warenlager
sowie
Bettfedern, fertige Betten
und sämtliche
Aussteuer-Artikel
bei den billigst gestellten Preisen in empfehlende Ein-
ziehung und bitten um geneigte Abnahme.
Achtungsvoll
Geschwister Wolf.
Eine Partie Reste unter Preis.
Die Obigen.
Sonn tags geschlossen.